

ich glaube

hilf meinem ungllauben

Mk 9,24

Januar-März
2020

GEMEINDE BRIEF

G/26
Evangelisch-
Freikirchliche
Gemeinde



Inhalt

- 3 Willkommen
//Stefan Taubmann
- 6 Auf was freust du dich 2020?
- 8 Rückblick Adventschmaus
//Annie Martz
- 10 Rückblick Heilig Abend
//Annie Martz
- 12 Termine
- 14 5 Vorschläge für unsre Zeit
//Uwe Heimowski
- 16 Der Jugendtreff C-One
//Micha Steppan
- 18 Ausblick *Jesus House Gera 2020*
//Micha Steppan
- 19 Ausblick *Weltgebetstag*
//Gerda Beutel
- 20 Ausblick *Allianzgebetswoche 2020*
//Stefan Taubmann
- 22 Impressum



Willkommen

//Stefan Taubmann

„Helfen Sie uns, helfen Sie meinem Kind!“ – Diese Bitte verzweifelter Eltern hören Ärzte in einer Klinik für krebskranke Kinder jeden Tag. Menschen brauchen Hoffnung, Zuspruch und die Sicherheit, dass ihnen fachkundig geholfen wird. Gott sei Dank, wir haben heute Möglichkeiten, von denen unsere Welt vor 100 Jahren nicht zu träumen gewagt hätte. In Zeiten, als es weder Kliniken noch

Medikamente gab, bedrohte schon ein Infekt das Leben vieler Kinder. In der Geschichte, zu der die

Jahreslosung 2020 als Zitat gehört, steht ein tief verzweifelter Vater vor Jesus. Ein böser Geist riss seinen Sohn immer wieder zu Boden, warf ihn ins Feuer oder ins Wasser, so berichtet es uns der Evangelist Markus. Auf das Flehen des Vaters „Hilf uns, wenn du kannst!“, erwidert Jesus: „Wenn ich kann? Alles ist möglich dem, der glaubt“. Worauf der Mann herausschreit: „Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!“.

Dieser schlichte Ausruf, der für 2020 als Jahreslosung ausgewählt wurde, ist kein Lehrsatz für den Bibelunterricht, keine philosophische These. Er kommt aus der Tiefe des Lebens, bricht aus

der innersten Seele heraus. Es ist ein Satz voll Zerrissenheit und Widerspruch. Doch sollten wir nicht lieber aufgeräumt ins neue Jahr starten, etwas harmonischer als mit einer solchen Widersprüchlichkeit? Wo sollen wir anfangen, wenn Glaube und Unglaube in einen Topf geworfen werden? Ich möchte dazu ermutigen, genau dieses Paradoxon zuzulassen, dabei stehen zu bleiben und die

beiden kurzen Ausrufe dieses Vaters auf uns wirken zu lassen.

Der erste Ausruf besteht nur aus zwei schlichten

Worten – ich glaube. Darin liegt genug Kraft, um ein Leben komplett zu verändern. Wer Gott gegenüber sein Vertrauen ausspricht, kann gleichzeitig alle Verheißungen der Bibel in Anspruch nehmen. Jede Umkehr, jede Hinwendung zu Jesus fängt nur mit dem nackten Glauben an. Der Glaube an das, was Jesus für uns getan hat, genügt. Sich im Glauben auf Gottes Gnade zu berufen, ist das Fundament, auf dem unser gesamtes Christsein beruht, auf dem wir dann unser Leben nach christlichen Prinzipien ausrichten, unserem Nächsten mit Liebe begegnen und Gutes tun. „Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren, wie es in der Schrift

Ich glaube.
Hilf meinem Unglauben.
Mk 9,24

heißt, Ströme von lebendigem Wasser fließen“, hat Jesus einmal gesagt (Joh. 7,38 NGÜ). Deshalb nimm dir diesen Satz mit und präg ihn dir ein. Sag es immer wieder im Laufe des Jahres, egal in welcher Situation du unterwegs bist – ich glaube. Darin liegt Kraft und Halt für dein Leben.

Hilf meinem Unglauben – diese drei Worte haben viele Facetten. Vielleicht klingt es für unsere Ohren zuerst schwieriger, denn das Negative wiegt in unserer menschlichen Wahrnehmung immer schwerer. Unsere Ängste und Zweifel, die innere Auflehnung, unsere schlechten Erfahrungen und Enttäuschungen lassen uns oft ohne Antwort und, schlimmer noch, mit einem nagenden Gewissen dastehen. Genug Menschen erleben mit und ohne erkennbare Auslöser plötzlich Ängste bis hin zur Panik, innere Leere und Dunkelheit. Besonders tragisch wird es, wenn es keinen Ort gibt, wo diese Gefühle und Gedanken Raum bekommen. In Umfragen haben junge Menschen es als Kritik an Kirchen und Gemeinden angeführt, dass sie ihre Zweifel am Glauben nicht offen aussprechen konnten und nur mit sich selbst ausmachen mussten. Genau deshalb ist dieser zweite Ausruf des Vaters so entscheidend für unsere Jahreslosung. Es geht hier nicht um die Analyse, wo eine psychische Erkrankung ihre Ursache haben könnte, sondern es geht vielmehr um das Zulassen und dann auch Aushalten dieser Zerrissenheit. Es geht darum, dass wir anerkennen, wie selbst der Unglaube und der Zweifel zu unserer menschlichen Existenz dazugehören. Der Vater in der Geschichte zeigt uns, dass die Zerrissenheit ihren Platz bei

Jesus hat. Jesus hält die Situation aus. Er hat Geduld und kennt unsere schwachen Seiten. Er kann damit umgehen, dass wir uns bald hin und her drehen, heute stark im Glauben und morgen so unendlich schwach. Deshalb sehe ich diesen Schrei des Vaters als Ermutigung, als Vorbild für uns. Komm mit deiner nackten Existenz. Du brauchst nichts zu beschönigen. Gott trägt dich. Wenn dich in der kommenden Zeit Ängste und Zweifel plagen, dann bete einfach wie dieser Vater: „Ich will dir ja vertrauen. Aber hilf mir doch, dass ich es kann“ (Mk 9,24, HfA).

Natürlich ist die Jahreslosung nur eine von vielen Möglichkeiten, was uns im Glauben ermutigen und vorwärts bringen kann. Der Austausch untereinander, das Teilen von Erfahrungen und das Mitteilen von dem, was uns beschäftigt, sind ein hoher Wert von Gemeinschaft. Besonders deutlich wird mir das sonntags nach dem Gottesdienst, wenn ich sehe, wie Leute noch bei einer Tasse Kaffee zusammen stehen, wie einer dem anderen zuhört und wie Menschen sich ihre Sorgen mitteilen und füreinander beten. Genau dafür möchte die G26 ein Ort sein. Deshalb ladet auch immer wieder Menschen ein, dazu zu kommen oder einfach mal reinzuschauen. Dafür bietet sich auch unter der Woche ein Treffen im Café zum Mittagessen an. Ich freue mich sehr, dass Eveline Martz mit ihrem Team auch in diesem Jahr weiterhin jeden Dienstag und Donnerstag ein schmackhaftes Mittagsgericht anbietet. Wer sich gerne regelmäßig im Setting einer Kleingruppe austauschen möchte, der kann einen der Hauskreise für sich entdecken. Natürlich gibt es

auch Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen nicht kommen können. An dieser Stelle möchte ich unserem Besuchsdienst danken, dass ihr immer wieder eure Zeit schenkt, indem ihr zu Kranken und Älteren nach Hause kommt. Besonders möchte ich noch darauf hinweisen, dass das Gebet für Kranke auch zu den Aufgaben der Gemeindeleitung gehört. Deshalb spricht uns bei Bedarf gerne offen an.

Verbindliche Mitgliedschaft in unserer Gemeinde ist möglich über den Besuch eines Tauf- und Mitgliedschaftskurses. Die nächste Möglichkeit dazu gibt es im Februar. Sprecht einfach Micha Steppan und mich darauf an und wir kommen dazu ins Gespräch.

Das neue Jahr hält bestimmt viele Überraschungen bereit. Ganz besonders möchten wir uns als Gemeinde von der neuen Möglichkeit unseres Jugendtreffs c-one überraschen lassen. Ja, es ist tatsächlich „unser“ c-one, seit wir ihn zu Jahresbeginn aus der städtischen Hand übernommen haben. Einen



offenen Raum im Stadtzentrum zu haben mit Angeboten für Kinder und Jugendliche, ist schon großartig. Micha Steppan wird weiterhin das bekannte Gesicht vor Ort sein. Zudem hoffen wir, bald noch eine geeignete Verstärkung zu finden. Die gemeindliche Jugendarbeit mit dem offenen, städtischen Angebot zu koppeln, bringt viele Synergien mit sich. Ich hoffe, dass wir als Gemeinde 2020 ganz bewusst und neu die Räume in der Clara-Zetkin-Str. 1 für unsere Arbeit als G26 entdecken.

Zu Jahresanfang heißt es auch wieder Einladung zur Allianzgebetswoche. Eine Reihe von freikirchlichen Gemeinden und die evangelische Stadtkirchengemeinde veranstalten gemeinsam Gebetsabende zu verschiedenen Themen. Den großen Gottesdienst zum Auftakt erleben wir am Sonntag, 12. Januar bei uns in der G26. Diese Woche bietet die besondere Chance, in andere Gemeinden reinschauen und sich auszutauschen. Nutzt also gerne die Angebote der Gebetswoche von 12. bis 18. Januar.

Ihr Lieben, mit dem Monatsspruch für Januar „Gott ist treu“ aus dem Korintherbrief möchte ich euch Mut machen, um loszugehen in ein neues Jahr, auf Gottes Zusagen zu vertrauen und ihn immer wieder mitzunehmen auf dem Weg. Er segne euch und begegne euch mit seiner Liebe und seinem Frieden.

Euer Stefan Taubmann



Auf was freust du dich 2020?



Savina

Ich freue mich auf neue Erfahrungen, coole Erlebnisse, Begegnungen, Gespräche, Zeit mit meinen Freunden und meiner Familie, leckeres Essen und natürlich auf die Ferien.



Marc

Was mich auf 2020 mich freue ist das der erste Bauabschnitt des Christlichen Gemeinschaft Schule Fertig wird & das die vom Container in dem Neubau einziehen können.



Christel

Ich freue mich über meinen Yogakurs und dass ich dadurch viel weniger Schmerzen habe.

Wir Beide freuen uns auf gemeinsame Erlebnisse in der Natur.



Eveline

Ich freue mich meine Kinder und ihre Familien bei ihrer selbständigen Lebensgestaltung zu sehen, gemeinsam Zeit zu verbringen, aber gerade aktuell auch auf einen Ostsee Urlaub nächsten Monat nur zu mit meinem Mann!



Sarah

Auf jeden Fall auf meine neue Rolle als Mama und auf viele spannende, neue Erfahrungen.



Anja

Ich freue mich auf mehr quality-time mit meiner Familie!



Dieter

Ich freue mich das Gott mich so angenommen hat wie ich bin. Und mich jeden Tag ein Stück verändert!



Johanna

Ich freue mich 2020 auf den Sommerurlaub.



Angelika

Ich freue mich darauf, endlich die philippinischen Freundin meines Sohnes in Manila persönlich kennen zu lernen.



Chris

Ich freue mich auf Begegnungen mit ganz vielen tollen Menschen in meiner neuen Tätigkeit als Fotograf!



Bettina

Ich freue mich wie jedes Jahr auf den Frühling, das Erwachen der Natur und das neue Lebensgefühl alles zu schaffen.



Rückblick Adventschmaus

// Annie Martz

Mir steckt noch der Duft der Bratäpfel in der Nase...köstlich! Schon dafür hatte sich der Gang zum Adventsschmaus in die G26 gelohnt. Wie sorgfältig die Äpfel zubereitet waren und wie liebevoll sie serviert wurden, wie festlich die Tische im Kerzenlicht erstrahlten – auch daran kann ich mich gut erinnern. Die Advents- und Weihnachtszeit gibt immer wieder Anlass, es sich – privat zu Hause und auch kollektiv als Gemeinde – so richtig schön zu machen. Aber warum eigentlich? Weil wir in dieser so stressigen Zeit was für die Seele und für den Gaumen brauchen? Weil wir uns gern wohlfühlen wollen oder uns nach dem Weihnachtsgefühl unserer Kindheit sehnen? Oder steckt doch mehr dahinter?

Advent bedeutet „Ankunft“. Wir warten auf Jesus – darauf, dass er zu uns kommt. Früher wurde in der Adventszeit gefastet, heute wird gern mal ein bisschen zu viel gegessen. Ist das auch eine Art der Vorbereitung? Ich weiß es nicht genau. Aber was ich weiß: Es ist schön, in Gemeinschaft auf Jesus zu warten – mit Freunden, Nachbarn, Fremden. Es ist schön, zusammen zu singen, zu reden, zu essen. Und es ist schön, sich dabei bewusst zu

machen, wie gut es Gott mit uns meint – vielleicht auch, indem wir uns selbst etwas Gutes tun und genießen.

Die Liebe und Sorgfalt, die in der Tischdekoration gesteckt hat, in den kunstvoll verzierten Plätzchen, in den feierlichen Musikbeiträgen – angenommen, wir hätten all das nicht nur für uns selbst gemacht, sondern für Jesus, den König, auf dessen Ankunft wir warten? Was für eine große Bedeutung steckt dann in jedem einzelnen Detail. Ist es nicht gerade diese Liebe, Sorgfalt und Großzügigkeit, mit der wir uns auf Jesu Kommen vorbereiten, mit der wir ihm die Tür öffnen sollten – zu unseren Städten, Häusern und Herzen? „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“, haben wir gemeinsam gesungen. Der Liedtext ist angelehnt an Psalm 24: „Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehren einziehe!“







Rückblick Heilig Abend

//Annie Martz

„Was? Und den lässt du hier einfach so rumliegen?“, sagt der eine Hirte zum anderen und wirft den fauligen Apfel weg, in den er soeben hinein gebissen hat. Diesen eher unbedeutenden Satz aus dem letzten Krippenspiel zitiert mein 4-jähriger Sohn gern und oft – er war von der Szene echt beeindruckt und stolz darauf, seinen kleinen Auftritt als Koch zu haben. „Ich mache auch beim Krippenspiel mit“, hat er allen verkündet. Ich glaube es ging ihm überhaupt nicht darum, auf der Bühne zu stehen und gesehen zu werden, auch das Vermitteln der Weihnachtsbotschaft lag ihm gelinde gesagt nicht ganz so sehr am Herzen.

Aber das Gefühl dazuzugehören, ein Teil von etwas Größerem zu sein – das hat ihn begeistert. Wie toll, dass wir seit Jahren ein generationsübergreifendes Krippenspiel gestalten, an dem Kinder, Teenies und Erwachsene verschiedenen Alters mitwirken können. Die Probenphase belebt unseren Gemeindealltag jedes Jahr aufs Neue und die Aufführung am Heiligabend zeigt wie lebendig unsere Gemeinde tatsächlich ist, wie unterschiedliche Menschen hier ihren Platz finden. Dass wir die Weihnachtsgeschichte jedes Jahr ein bisschen anders erzählen, gehört mittlerweile zur Tradition. Dieses Jahr hat unser Gemeindereferent Micha





Steppan „Bart“ ins Spiel gebracht – eine weihrauchfressende Ziege, die plötzlich wie vom Erdboden verschluckt ist. Maria und Josef, die Hirten, die drei Weisen – jeder trägt seinen Teil zum Verschwinden der Ziege bei, keiner ist unschuldig und so durften beim „Krimikrippenspiel“ sogar die Besucher im gut gefüllten Gemeindesaal ermitteln. Zuletzt erklärten sich alle damit einverstanden, Jesus die Schuld in die Schuhe zu schieben, obwohl er mit der Ziege nichts zu schaffen hatte – passend, denn was ist schon eine verschwundene Zuchtziege gegen die Schuld der Welt?

Jesus ist gekommen, um uns herauszuholen aus dem Kreislauf der gegenseitigen Schuldzuweisungen, aus dem Jammer des Sichselbstnichtgenugseins, aus der Misere, dass alles, was wir tun, letztendlich fehleranfällig ist, dass wir immer wieder scheitern. Fürs Krippenspiel hieß das: Ohne Jesus wäre jemand verurteilt worden. Für uns

heißt das: Mit Jesus läuft es anders, mit Jesus wird es gut. Millionen von Christen auf der ganzen Welt feiern deshalb Weihnachten. Wie großartig ist es zu wissen, dass wir – hier im ganz großen Sinne – dazugehören, dass wir ein Teil von etwas Größerem, von etwas viel Größerem sind.





Termine

Januar

- | | | |
|-----------|-----------|----------------------------------|
| 05. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 06. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 12. | 10:00 Uhr | Eröffnungs-Gottesdienst |
| 12. - 18. | | Allianz-Gebets-Woche |
| 19. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Krankengebet |
| 20. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 21. | 19:00 Uhr | Mitgliederversammlung |
| 26. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit "Kaffee & Gott" |
| 31. | 19:00 Uhr | Das 1. Mal "Jugend" |

Februar

- | | | |
|-----|-----------|----------------------------------|
| 02. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl |
| 03. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 08. | 10:00 Uhr | Tauf- & Mitgliedskurs |
| 09. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Mittagessen |
| 10. | 17:00 Uhr | Frauenkreis "Schwestern-Schwatz" |
| 16. | 10:00 Uhr | Gottesdienst mit Krankengebet |
| 17. | 16:00 Uhr | Feierabendgebet |
| 23. | 10:00 Uhr | Kindersegnungs-Gottesdienst |
| 29. | 10:00 Uhr | Tauf- & Mitgliedskurs |

Cafe Global

Vom 08.10. - 21.10. findet kein Mittagessen und kein Sprachcafé statt. Danach wieder:

Di und Do 12:00 - 13:30 Mittagessen

Di und Mi 14:30 - 17:30 Sprachcafé mit Sprachpatenschaften des Freundeskreis für Flüchtlinge





März

- 01. 10:00 Uhr **Zeugnis-Gottesdienst**
- 12:00 Uhr **Mitgliederversammlung**
- 02. 16:00 Uhr **Feierabendgebet**
- 02. - 07. Jesus House Gera**
- 08. 10:00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**
- 09. 17:00 Uhr **Frauenkreis "Schwestern-Schwatz"**
- 15. 10:00 Uhr **Gottesdienst mit Krankengebet**
- 16. 16:00 Uhr **Feierabendgebet**
- 17. 19:00 Uhr **Erzählcafé mit Uwe Heimowski**
- 22. 10:00 Uhr **Gottesdienst mit "Kaffee & Gott"**
- 29. 10:00 Uhr **Gottesdienst**

Regelmäßige Veranstaltungen

So 10:00 **Gottesdienst** auch für Kinder in zwei Gruppen:

- **Krümelgruppe** für 2-6 jährige
- **Kinderarche** für Schulkinder

Für Eltern mit Kindern unter 2 Jahren wird der Gottesdienst per Video ins Café Global übertragen.

Do 14:30 **Seniorentreff**
(am 1. Do des Monats Frauenkreis)

Fr 19:00 **Jugend** (im Jugendtreff C-One)

Hauskreise:

- wöchentlich Mittwoch,
Info: Micha Steppan, Tel. 0152/34022984
- 2-wöchig Mittwoch,
Info: Christan Martz, Tel. 0173/4145969
- "Schwestern-Schwatz" jeden 2. Montag,
17 Uhr in der G26



5 Vorschläge für unsre Zeit

//Uwe Heimowski

1 Die Bibel gehört ins öffentliche Leben

Eine neue gesellschaftliche Debatte bricht auf. Wir fragen nach der deutschen „Leitkultur“, nach der europäischen Identität oder nach dem christlichen Abendland. Eine große Verunsicherung ist zu spüren, ausgelöst etwa durch die Begegnung mit dem Islam. Wir bemerken eine religiöse Sprachlosigkeit. Doch wer unser Land, seine Geschichte und seine Werte verstehen möchte, wer die Wurzeln kennen möchte, die uns tragen, der kommt an Jesus nicht vorbei. Wer Antworten sucht, sollte die Bibel neu lesen lernen. Nicht nur in den Kirchen, auch an den Schulen – und in den Rathäusern.

2 Verantwortung beginnt bei mir

„Politiker Bashing“ ist Mode. Ein Beispiel: Die Facebookseite „Danke Merkel !!!“. Dort werden Fotos veröffentlicht: Danke, Merkel, für das Handspiel von Bastian Schweinsteiger im EM-Halbfinale; danke, Merkel, für den verbrannten Toast beim Frühstück; danke, Merkel,

für den verpassten Zug, den überkochenden Milchtopf, die leere Zigarettenschachtel, das Knöllchen am Auto...

Tausende gehen auf die Straße und fordern ein besseres Klima. Richtig. Aber: Ich muss an das Schild in einem Heilsarmeesaal denken: „Wer sich nützlich macht, hat keine Zeit sich wichtig zu machen.“ Wir brauchen wieder Menschen, die zupacken, mithelfen, Gesellschaft gestalten. (Nur) so funktioniert die Demokratie.

3 Für eine Rückkehr zu Gründlichkeit und Wahrheit

Die sozialen Netzwerke sind Segen und Fluch zugleich. In Sekunden verbreiten sich Nachrichten um die Welt. Falschmeldungen inklusive. So werden Ängste geschürt und Meinungen manipuliert. Wer den Mund aufmacht, sollte erst denken, dann reden. Wer eine Nachricht bekommt, sollte sie erst prüfen, dann teilen. Wenn wir den Populisten und Radikalen nicht auf den Leim gehen wollen, sind Sorgfalt und Wahrheit die Gebote der Stunde. Wir müssen wieder lernen, Fragen zu stellen, zuzuhören, Argumente abzuwägen.

4

Globalisierung kann man und muss man gestalten

Ein Blick auf die Beschriftung unserer Bekleidung sollte reichen. Wer Turnschuhe aus China trägt und T-Shirts aus Bangladesh, dem müsste klar sein, dass die Welt ein Dorf geworden ist. Deutschland ist die Exportnation Nummer eins. Unser Wohlstand wurzelt in der Globalisierung. Daraus – und aus unserer Geschichte – erwächst Verantwortung. Für ein solidarisches Europa. Für eine faire Weltwirtschaftsordnung. Für die Menschenrechte, für die Freiheit der Meinung, des Gewissens und des Glaubens. Und für den Flüchtling in meiner Nachbarwohnung. Abschottung funktioniert nicht (mehr).

5

Lebensschutz geht alle an

Wie human eine Gesellschaft ist, zeigt sich im Umgang mit den Schwächsten. Etwa mit Behinderten: Wir sprechen von Inklusion als einem Menschenrecht und unternehmen große Anstrengungen dafür – doch zugleich selektieren wir das Leben vor der Geburt und töten im Mutterleib Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind. Oder im Umgang mit alten Menschen: Wir nennen es „Selbstbestimmtheit“, sprechen von fehlender „Lebensqualität“ und deklarieren das Lebensende als „unwürdiges Leben“, dem jederzeit ein Ende gesetzt werden dürfe. Was macht das mit einer Gesellschaft? Grundgesetz Artikel 1 muss uneingeschränkt gelten: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“





treff

Jugendclub C-One

// Micha Steppan

19. Dezember 19:20 Uhr. Grade waren auch die letzten Kinder und Jugendliche aus dem C-One gegangen. Alle wohl mindestens ein halbes Kilo schwerer, was an der doch sehr reichhaltigen Weihnachtsfeier lag. Ein Fest, wie ich es, in den letzten 7 Jahren, genau 7 mal erlebte. Meist kommen zu dem Anlass auch ein paar Kinder, die man sonst nicht so oft sieht, da auf sie im Jugendclub ein gut gedeckter Tisch wartet. Natürlich gab es neben dem Essen auch ein paar Spiele und – das durfte nie fehlen: Der Weihnachtsmann. (Im Jahr zuvor hatte ein 12-jähriger Junge sich so vor meiner Verkleidung erschreckt, dass er sich fast nicht wieder an den Tisch traute und respektvoll abstand hielt... Was ein roter Bademantel und ein Watte-Bart doch alles ändern können. Manchmal wünschte ich mir solch eine

Reaktion, wenn die Kinder überhaupt nicht zuhören wollen. Aber ich schweife ab.)

Dieses Jahr also alles: Tisch – Essen – Spiele – Weihnachtsmann.

Doch jetzt sitze ich im Büro nach all dem Trubel und alles ist anders. Das ist nämlich mein letzter Arbeitstag, den ich im städtisch geführten Jugendclub verbracht habe. Ab dem 6. Januar steht der Jugendtreff C-One (ja, es heißt jetzt bewusst „Treff“) unter der Trägerschaft der G26. Ein Schritt, der mich mega begeistert und uns alle als Gemeinde herausfordert!

Vor ca. einem Jahr kam die Stadt Gera mit dieser Anfrage zu uns, da die letzte städtische Mitarbeiterin im September 2019 gehen würde – meine, sich in die wohlverdiente Rente verabschiedende Kollegin Birgit, eine wertvolle Pädagogin und Herzstück des C-



One's.

Nun ändert sich also diese Trägerschaft: auch wenn du diese Info schon mal gehört hast, möchte ich die Gelegenheit gerne nutzen, um nochmal zu schwärmen, was für eine tolle Chance das für uns als Gemeinde ist! Im C-One ist es nicht immer so harmonisch, wie an diesem Weihnachtsfest. Da sind Jugendliche, die aus Heimen zu uns kommen und man merkt ihnen ihren Schmerz an. Wiederum sind Kinder bei uns, die Angst haben nach Hause zu gehen, weil sie fürchten ihren Eltern nicht gerecht zu werden. Oft begegnet mir Wut und Zorn – zumeist beim Fußball oder anderen Aktivitäten und meist wird klar, dass es um viel größere Wut geht, als die der momentanen Situation.

Die Kinder und Jugendlichen kommen täglich in den Jugendclub. Sie sind im Alter zwischen 8–27 Jahren und bringen verschiedenste Lebenssituationen und Fragen mit. Sie besuchen unterschiedliche Schulformen, wohnen zuhause oder in Wohngruppen, sind arbeitssuchend oder in Ausbildung. Einige arbeiten, andere sind Hartz4 Empfänger.

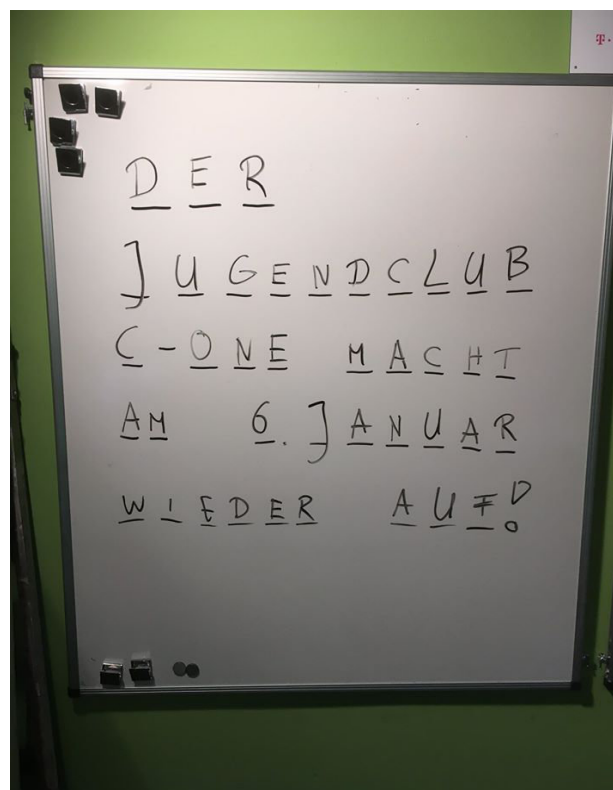
Im Jahr 2020 wollen wir darauf hin arbeiten, weiterhin jeden Tag geöffnet zu haben. Schon jetzt nutzen die Besucher verschiedene Angebote, von Gesellschaftsspielen, Bastel- und Kreativangeboten über gemeinsames Kochen und verschiedensten Sport. Der größte Teil der Arbeit ist im moment eine „offene Arbeit“. Das bedeutet, die Kinder und Jugendlichen sind da und lassen sich inspirieren von den Möglichkeiten, die sie im Jugendtreff haben.

2020 wollen wir noch mehr gezieltere Angebote schaffen. Wir träumen von noch definierteren Kreativ- und Sportangeboten und einem Theaterworkshop. Bedeutend wird

auch sein, dass nun christliche Angebote in den Jugendtreff einziehen. So soll es wöchentlich eine christliche Jugendgruppe geben, die „Abenteuerkinder“ werden sich im C-One treffen und christliche Jugendabende veranstaltet werden.

Und das braucht uns als G26. Manche, die hin und wieder mal reinschauen und mit jemand eine Runde UNO spielen oder andere, die regelmäßig ehrenamtlich mitarbeiten möchten. Auch suchen wir noch noch mindestens eine Person, die diesen Jugendtreff mit mir leitet.

Wir erleben als Gemeinde so die unglaubliche Chance, Menschen die Wertschätzung weiter zu geben, die wir hoffentlich aus Begegnungen mit Gott schöpfen dürfen. Kindern und Jugendlichen, die viel zu selten spüren und hören wie viel Respekt sie verdient haben.





Ausblick

//Micha Steppan / Gerda Beutel

Jesus House Gera 2020

Die Jugendabend-Reihe "Kessel-Buntes", die seit über einem Jahr schon an verschiedenen Orten stattgefunden hat, wird auch 2020 fortgesetzt. Und wie! Gleich im März startet nämlich ein absolutes Highlight! Wir veranstalten mit verschiedenen Gemeinden & Kirchen zusammen JESUS HOUSE 2020! Merkt euch also schon mal den 2.-7. März vor. Diese Woche wird im Jugendtreff C-One stattfinden.

Wer jetzt bei dem Begriff "Jesus House" an eine Fernsehübertragung denken muss, in der man sich live zu einer Großveranstaltung schaltet, den muss ich leider enttäuschen. Auch Jesus House hat sich weiterentwickelt

und die Jugendgottesdienst-Übertragung ist nur noch eine Option. Wir in Gera haben uns für ein Format entschieden, das wir auch schon in den letzten Kessel-Buntes-Abenden ausprobiert haben: Ein Dialog-Gottesdienst.

Das funktioniert folgendermaßen: Man sitzt gemütlich um kleine Tische mit Snacks zusammen und das Programm fängt wie ein Jugendabend an: Musik, Spiele, Gebet. Doch dann ließt man gemeinsam einen Text aus der Bibel und hat dann in einem nächsten Programmpunkt die Chance, einen Referent auf der Bühne zu löchern. Alle Fragen sind willkommen, was den auf der Bühne ganz schön ins Schwitzen bringen kann. Mal Hand aufs Herz: Verstehst du immer alle Details in biblischen Texten und fragst dich nicht

JESUS^C HOUSE

by proChrist

02.-07. März 2020 IN GERA

Finanzielle Unterstützung:
Volksbank e.G. Gera-Jena-Rudolstadt
DE59 8309 4454 0361 0882 04
Betreff: Jesus House Gera 2020

**A NEW WAY
TO BE HUMAN**

oft auch selbst: "Was will mir Gott denn wieder HIERMIT sagen?"

Wir machen die Erfahrung, dass die Jugendlichen wirklich gute Fragen stellen. Und man sich selbst freut, dass jemand anders diese Frage gestellt hat. Wen das interessiert: Herzliche Einladung zu unserem nächsten Kessel-Buntes-Abend im Rahmen der Allianzgebetswoche am 18.01.2020.

Die Jesus-House-Tage werden nachmittags um 14 Uhr mit Workshops & Projekten anfangen, um die Teens & Jugendlichen, die schon früher kommen auf das Abendprogramm vorzubereiten, das um 18 Uhr startet.

Was hat Jesus House Gera 2020 aber mit euch zu tun?

Wir brauchen eure Hilfe! Vor allem ganz praktisch im Gebet. Dass neue Jugendliche Jesus finden, ihn vielleicht das erste mal kennenlernen oder von ihm hören. Dass das Mitarbeiter-Team in Einheit zusammensteht und diese Woche mit Gottes Herz durchführen kann.

Dann könnt ihr aber auch dabei sein. Wir können einige helfende Hände brauchen. Ob in der Vorbereitung, an manchen Tagen oder sogar an allen.

Auch könnt ihr das Projekt finanziell unterstützen. Infos zu allem findet ihr auf dem Flyer links oder wenn ihr uns (Annett Lüdecke & Micha Steppan) anspricht.

Einladung zum Weltgebetstag 2020

"Weltgebetstag ist jeden Tag" sagt Dr. Irene Tokarski (Geschäftsführerin Weltgebetstagskomitees Deutschland). "Steh auf und geh!" Aufstehen, eigentlich ganz einfach, wir tun es – und doch nicht genug. Wir brauchen Veränderung, haben die Frauen aus Simbabwe erkannt. Wir beten für die Glaubwürdigkeit unserer Kirchen und unseres Landes, sagen die Simbabweerinnen, oft wütend und mit Tränen in den Augen. Wir beten auch – aber das genügt nicht, so heißt es im Gottesdiensttext aus Simbabwe. Aufstehen und gehen, denn wir dürfen uns nicht fürchten, auf Gottes Wort zu vertrauen, und dazu laden uns die Frauen ein: „Steh auf und geht – für Gerechtigkeit und Menschenwürde, voll Gottvertrauen, für Simbabwe, hier und rund um den Erdball. Dann ist Weltgebetstag – jeden Tag!“

Die ökumenische Gruppe Gera feiert den Weltgebetstag am 6. März 2020, um 19 Uhr im Haus der Stadtkirchengemeinde, Gera, Talstraße 30.

Simbabwe "steh auf und geh" das ist auch Briefe lesen, Bilder sehen und verstehen, gemeinsam beten und gemeinsam essen.

Herzliche Einladung, wie immer sind Männer herzlich willkommen!





Allianzgebetswoche 2020

//Stefan Taubmann

Wo gehöre ich hin?

Hast du dich das schon einmal gefragt? Mich macht diese Frage nachdenklich, weil sie etwas mit meiner Herkunft und meiner Identität zu tun hat. Als geborener Münchner und aufgewachsen in der ostbayrischen Oberpfalz war für mich als Jugendlicher die Antwort klar: wir sind Bayern. Doch als junger Erwachsener habe ich mich erstmals auf die Spuren meiner Groß- und Urgroßeltern gemacht und musste feststellen, dass wir als Familie erst durch den Krieg und die Zeit danach in Bayern gelandet sind. Eigentlich liegen unsere Wurzeln in Sachsen. Seitdem beobachte ich, wie viele Menschen im Laufe ihres Lebens auf der Suche nach ihren familiären Wurzeln sind. Die Fragen nach Herkunft und Zugehörigkeit gehören zentral zum Leben dazu. Als Christ habe ich allerdings ein Bewusstsein für ein besonderes Vorrecht. Ich weiß, dass ich zu Jesus Christus und zu seiner Gemeinde gehöre. Dadurch hat sich vieles in meinem Leben relativiert. Gott ist zu meiner Lebensmitte geworden. Deshalb gibt mir die Frage „Wo gehöre ich hin?“ vielmehr einen Blick nach vorne als zurück. Worin liegt meine Berufung? Welche Ziele habe ich im Leben? Was ist mir wichtig? Wohin will Gott mich senden?

diesjährigen Allianzgebetswoche gestellt und ergeben acht spannende Themen. Vom 12.-18. Januar treffen sich Christen aus Gera aus den unterschiedlichen Gemeinden jeweils an einem anderen Ort, um gemeinsam über solche thematischen Impulse nachzudenken, sich auszutauschen und miteinander zu beten. Es lohnt sich diese Möglichkeit wahrzunehmen und einmal in anderen Gemeinden vorbeizuschauen.

Die Evangelische Allianz in Gera ist mittlerweile erfreulich breit aufgestellt. Es sind mehr Akteure mit ihm Boot, mehr junge Leute und mit dem CVJM, Jumpers und der Christlichen Schule neben mehr Gemeinden auch christliche Werke. Dies verschafft mehr Luft und wir bekommen bei den Planungstreffen diese eine Woche sehr schnell gefüllt. In den vergangenen Jahren waren die Orte meist nach einem festen Schema ausgewählt, und jeder wusste z.B., dass der Gebetsabend am Montag in der Methodistischen Gemeinde in der Schillerstr. stattfindet. In diesem Jahr ist dieser Ort aus bestimmten Gründen zwar nicht im Programm vorgesehen. Doch sicher werden die Geschwister aus der EmK in anderen Gemeinden vorbeikommen. Dafür ist z.B. die Lebenszeichengemeinde mit ihren neuen Gemeinderäumen in Liebschwitz mit am Start und der Jugendabend

findet diesmal im Jugendtreff c-one statt, allerdings am Samstag. Zum traditionellen Gebetsfrühstück am Mittwoch lädt in diesem Jahr Jumpers ein und die Ernseer Gemeinde stattdessen am Dienstagabend. Deshalb sollte jeder Interessierte einen Wochenplan zur Hand nehmen, um zur

richtigen Zeit am entsprechenden Ort anzukommen.

Ein besonderes Erlebnis, um das Miteinander von Christen in unserer Stadt zu feiern, ist der Eröffnungsgottesdienst am 12.01. um 10 Uhr, zu dem die G26 als Gastgeber herzlich einlädt.

Allianzgebetswoche 2020 – Wo gehöre ich hin?

Zeit	Tag	Gastgeber	Ort	Verkündiger	Thema
10 Uhr	Sonntag, 12.01. Eröffnung	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (G 26)	Gagarinstr. 26	Lisa Plaum Jumpers	... zu den Wurzeln des Lebens Jer 17,7-8, Kol 2,6.7, Eph 3,14-17
19.30 Uhr	Montag, 13.01.	Neuapostolische Kirche	Nestmannstr. 11	Christof Lenzen FeG	... in der Ewigkeit verankert Hebr 6,19, Jer 17,12
19.30 Uhr	Dienstag, 14.01.	Ev. Christengemeinde	Pottendorfer Weg 95	Heiko Kappler NAK	... an den Schleifstein der Gemeinschaft Spr 27,17, Gal 2,11-16
9.30 Uhr	Mittwoch, 15.01. Gebetsfrühstück	Jumpers	Kastanienstraße 3	Annett Lüdecke CVJM	... in das Kraftfeld des Heiligen Geistes Apg 4,23-31, Ps 2
19.30 Uhr	Mittwoch, 15.01.	Freie evangelische Gemeinde	Eisenbahnstr. 5/7a	Mike Arlt Lebenszeichen Gemeinde	... in das Miteinander der Generationen Mal 3,24, 2Tim 1,5ff
19.30 Uhr	Donnerstag, 16.01.	Christliche Gemeinde Relationship	Clara-Viebig-Str. 7	Rob Schroeder Ev. Christengemeinde	... in die erschütterte Welt Joh 17,14-19
19.30 Uhr	Freitag, 17.01.	Lebenszeichengemeinde	Zwickauer Str. 11, 07551 Gera	Stefan Taubmann G26	... in das Haus des Herrn (Zurück ins Vaterhaus) Ps 23,6, Joh 14,2.3
19.30 Uhr	Samstag, 18.01. Jugendabend	CVJM	Nicolaiberg 5	Dave Porsche Relationship	Wo gehöre ich hin?



Impressum

Gemeindebriefredaktion

Micha Steppan
Stefan Taubmann

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Gagarinstraße 26,
07545 Gera, Thüringen

Pastorenteam

Stefan Taubmann (Tel. 0152/34524684)
Micha Steppan (Tel. 0152/34022984)

Gemeindebüro

Annette Oesterhaus
Tel.: 0365 / 55 13 909
Fax: 0365 / 55 13 911
Mail: info@g-26.de
Web: www.g-26.de

Bürozeiten

Mo / Mi / Do / Fr 10:00 – 12:00 Uhr

Bankverbindung

EFG Gera
IBAN: DE53 8601 0090 0055 9199 05
BIC: PBNKDEFF
Postbank Leipzig

Unsere Gemeinde finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Gern kannst du unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen.

So einfach kann man Gutes tun:

Bei Online-Bestellungen diesen Link benutzen, Shop anklicken, normal bestellen – und es geht jeweils eine Spende an die Gemeinde (ohne Mehrkosten).

Man kann den Link auch direkt auf www.g-26.de anklicken.
<https://www.bildungsspender.de/g-26>



